



Will Blumen wachsen lassen: Stella lässt sich von Herrn Immergrün die Samen wässern, die der Künstler an Besucher verteilt.



Regen Andrang: Mehrere tausend Menschen kamen am Sonntag nach Frankenu und ließen es sich schmecken.



Glückliche Tier-Fans: (von links) Paula, Pia und Lara mit einem der Skudde-Schafe von Michael Schäfer. Die Schafe waren eine der 58 seltenen Nutztier-Rassen, die am Sonntag in Frankenu gezeigt wurden.

Fotos: Michaela Pflug

Regionale Vielfalt gezeigt

Tausende Besucher bei Direktvermarktermesse und Archetag in Frankenu

VON MICHAELA PFLUG

FRANKENU. Schon von weitem hörte man gestern: Irgendetwas passiert da rund um die Kellerwaldhalle. Kinderlachen, Ziegenmeckern und Chorgesang waren in Frankenu zu hören und das in ungewohnter Lautstärke. Mit jedem Schritt, den der Besucher der Halle näher kam, wurde auch der Duft stärker. Es roch nach Bratwurst, Schepperlingen, geräucherem Fisch und Ahler Wurst. Der Grund: Erstmals fanden Direktvermarktermesse und Archetag zeitgleich statt und Tausende waren gekommen, um zu feiern.

„Und um ganz viel Leckeres zu essen“, wie ein Gast aus Bad Wildungen erklärte. Auch Karsten Schmal, Präsident des Hessischen Bauernverbands, der den Aktionstag miteröffnete, stellte die Produkte und ihre direkte Vermarktung in den Vordergrund. Er appellierte an die Besucher: „Setzen Sie ein Zeichen, dass sie regionale Produkte wollen. Unterstützen sie ihre lokalen Landwirte und nicht die Discounter, die Lebensmittel einfach nur veramschen.“ Bei den Grußworten hielten sich Bürgermeister Björn Bredt, Archevereins-Vorsitzender Thomas Scheerer, Kreistagsvorsitzende Iris Ruhwedel, Eberhard Lamm vom Sponsor Sparkasse Waldeck-Frankenberg, die Hessische Milchkönigin und ihre Kollegin, die

Rapskönigin, kurz. „Denn sie sind ja sicher nicht gekommen, um lange Reden zu hören, sondern um das Wetter, das Essen, die Landschaft, die Tiere unserer Region zu genießen“, sagte Scheerer.

Und das taten die Besucher ausgiebig. „Wir glauben, es waren so ungefähr 7000 bis 8000 Leute da. Aber das ist schwer einzuschätzen, es verläuft sich ein wenig“, erklärte Mitorganisatorin Dorothea Loth vom Landkreis Waldeck-Frankenberg. An insgesamt 98 Ständen wurde Regionales verkauft. Auch Künstler boten ihre Produkte an, die von der Schüssel aus Leichtbeton über fantasievolle Papeterie bis hin zu Kerzen, Cremes und Selbstgewebten reichten.

Für viele der jüngsten Besucher aber waren die 58 seltenen Tierrassen die Hauptattraktion. Da wurden Schafe gestreichelt, Hühner gefüttert und laut schnatternde Gänse mit Vorsicht betrachtet. Nebenbei konnten die erwachsenen Begleiter mehr über die teils stark gefährdeten Tierrassen erfahren. Denn es wurden auch Führungen angeboten und die Arche selbst bot Hintergrundinformationen zu Artenschutz, Landschaftspflege und Region.

Regionalität war das Schlagwort des Aktionstages. „Es ist einfach eine gelungene Kombi“, sagte Loth. Die wird es allerdings so schnell nicht wieder geben. Denn Archetag ist nur alle zwei Jahre.